

Die Ursuppe (Systole) (5-9)

Ehe es Meer gab und Land und als Dach über allem den Himmel,
war in der ganzen Welt ringsum nur eines zu sehen: Chaos nannte
man es, eine riesige Masse, formlos und wüst, nicht als lastende
Schwere, ein Haufen noch unverträglicher Keime von schlecht
verbundenen Dingen.

Negative Rückprojektion (10-20)

Noch gab keine Sonne der Welt das Licht, noch nicht liess Luna
immer aufs neue die Sichel des Mondes sich füllen, noch hing nicht
die Erde im Raum, umhüllt von der Luft und durch eigene Schwere
im Gleichgewicht gehalten, noch hatte nicht Amphitrite, die Göttin des
Meeres, um den weiten Rand der Erde die Arme geschlungen.
Und wenn auch Erde da war und Wasser und Luft, so bot die Erde
doch keinen festen Stand, nicht schwimmen liess sich im Wasser, die
Luft liess kein Licht durch. Nichts hatte seine eigene bleibende
Gestalt, und eins war dem anderen im Wege, weil in einem Gebilde
Kaltes mit Warmem im Widerstreit lag, mit Trockenem Feuchtes,
Weiches mit Hartem und schwereloses mit Schwerem.

Ante mare et terras et quod tegit omnia caelum
unus erat toto naturae vultus in orbe,
quem dixere chaos: rudis indigestaque moles
nec quicquam nisi pondus iners congestaque eodem
non bene iunctarum discordia semina rerum.

nullus adhuc mundo praebebat lumina Titan,
nec nova crescendo reparabat cornua Phoebe,
nec circumfuso pendebat in aere tellus
ponderibus librata suis, nec brachia longo
margine terrarum porrexerat Amphitrite;
utque aer, tellus illic et pontus et aether.
Sic erat instabilis tellus, innabilis unda,
lucis egens aer: nulli sua forma manebat,
obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno
frigida pugnabant calidis, umentia siccis,
mollia cum duris, sine pondere habentia pondus

Elementare Trennung (Diastole) 21-31

Diesen Zwiespalt lösten ein Gott und bessere Ordnung.

Er trennte nämlich vom Himmel das Land, das Land von den Wogen,
und schied auch von der dichteren Luft den reinen Himmelsäther. Als
er dies alles herausgelöst und dem unergründlichen Durcheinander
entrissen hatte, verband er, was nun räumlich getrennt war,
miteinander in Eintracht und Frieden.

Es erhob sich das leichte, ätherische Gewölbe des Himmels und
schuf sich seinen Platz in der obersten Sphäre. Fast so leicht wie der
Äther, schloss sich daran im Raume die Luft an.

Dichter als beide, zog die Erde gewichtige Stoffe an sich und sank
durch eigene Schwere. Das ringsum strömende Wasser fand seinen
Platz ganz am Rande und umschloss den festen Erdkreis.

Kugelgestalt der Erde 32-35

Sobald jener Gott, wer auch immer er war, so Ordnung geschaffen,
das Chaos aufgeteilt und die Teile in sich gegliedert hatte, gab er
zunächst der Erde die Form einer mächtigen Kugel, dass sie nicht
allenthalben ganz flach erscheine. Dann liess er die Meerflut sich
ergiessen und befahl ihr, in rasenden Stürmen aufzubrausen und
rings die Gestade der Erde ganz zu umgeben.

Hanc deus et melior litem natura diremit.

Nam caelo terras et terris abscidit undas,
et liquidum spisso secrevit ab aere caelum.

Quae postquam evolvit caecoque exemit acervo,
dissociata locis concordi pace ligavit.

Ignea convexi vis et sine pondere caeli
emicuit summaque locum sibi fecit in arce:

proximus est aer illi levitate locoque:

densior his tellus, elementaque grandia traxit
et pressa est gravitate sua: circumfluus umor
ultima possedit solidumque coercuit orbem.

.

Sic ubi dispositam quisquis fuit ille

deorum congeriem secuit sectamque in membra redegit,
principio terram, ne non aequalis ab omni
parte foret, magni speciem glomeravit in orbis.

Ausgestaltung der Erde und des Wassers 36-44

Danach erschuf er auch Quellen und die riesigen Flächen der Seen und schloss dahinschiessende Ströme auf beiden Seiten in Ufer. Je nach dem Orte verschieden, verschlingt diese Flüsse teils die Erde selbst, teils gelangen sie auch bis zum Meer und branden nun, von der Fläche des freieren Wassers aufgenommen, nicht mehr gegen Ufer, sondern gegen Küsten.

Der Gott liess auch Felder sich ausdehnen, Täler sich senken. Wälder mit Laub sich bekleiden und Felsengebirge sich türmen.

5 Erdzonen 45-51

Und gleich wie rechts zwei Gürtel und ebenso viele links den Himmel teilen, ein fünfter aber heiser als jene ist, so teilte auch der Gott in seiner Fürsorge die vom Himmel umgebene Erdmasse im gleichen Verhältnis, und daher kann man auf Erden genauso viele Zonen betreten. Von diesen ist die mittlere unbewohnbar wegen der Hitze. Die zwei äusseren deckt tiefer Schnee. Weitere zwei schob der Gott dazwischen und gab ihnen ein mildes Klima durch die rechte Mischung von Hitze und Kälte.

Tum freta diffudit rapidisque tumescere ventis
iussit et ambitae circumdare litora terrae.

Addidit et fontes et stagna immensa lacusque
fluminaque obliquis cinxit declivia ripis,
quae, diversa locis, partim sorbentur ab ipsa,
in mare perveniunt partim campoque recepta
liberioris aquae pro ripis litora pulsant.

Iussit et extendi campos, subsidere valles,
fronde tegi silvas, lapidosos surgere montes.

Utque duae dextra caelum totidemque sinistra
parte secant zonae, quinta est ardentior illis,
sic onus inclusum numero distinxit eodem
cura dei, totidemque plagae tellure premuntur.
Quarum quae media est, non est habitabilis aestu:
nix tegit alta duas: totidem inter utrumque locavit
temperiemque dedit mixta cum frigore flamma.

Ausgestaltung der Luft 52-66

Über allem schwebt die Luft, um so viel schwerer als Feuer, als sie leichter ist denn Erde und Wasser. Hier liess der Gott leichtes Gewölk, hier Regenwolken sich lagern, dazu den Donner zum Schrecken der Menschen und, zugleich mit den Blitzen, die frosterzeugenden Winde. Aber auch diesen überliess der Schöpfer der Welt nicht den Luftraum zur freien Verfügung, sind sie doch selbst jetzt, da ein jeder in verschiedene Richtung weht, kaum daran zu hindern, die Welt zu zerfetzen – so gross ist die Zwietracht der Brüder! Euros, der Ostwind, zog sich zur Morgenröte zurück, ins Nabatäerreich, nach Persien und in die vom Morgenstrahl vergoldeten Gebirge. Der Westen und die von der untergehenden Sonne erwärmten Küsten sind dem Zephyr am meisten vertraut. Nach Norden, ins Skythenland, stürmte der schaurige Boreas, der Süden dagegen liegt feucht unter stetigen Wolken und unter dem regenbringenden Auster.

Der Äther 67-68

Über den Luftraum setzte der Gott den klaren, gewichtslosen Äther, dem nichts mehr von irdischer Unreinheit anhaftet.

Inminet his aer. Qui quanto est pondere terrae,
pondere aquae levior tanto est onerosior igni.
Illic et nebulas, illic consistere nubes
iussit et humanas motura tonitrua mentes
et cum fulminibus facientes fulgura ventos.
His quoque non passim mundi fabricator habendum
aera permisit: vix nunc obsistitur illis,
cum sua quisque regant diverso flamina tractu,
quin lanient mundum: tanta est discordia fratrum.
Eurus ad Auroram Nabataeaeque regna recessit
Persidaeque et radiis iuga subdita matutinis;
vesper et occiduo quae litora sole tepescunt,
proxima sunt Zephyro: Scythiam septemque triones
horrifer invasit Boreas: contraria tellus
nubibus adsiduis pluviaque madescit ab Austro.

Haec super inposuit liquidum et gravitate carentem
aethera nec quicquam terrenae faecis habentem

Lebewesen 69-75

Und kaum hatte der Schöpfer alles durch klare Scheidelinien gegeneinander abgegrenzt, da begannen die Gestirne , die bisher tief in jener chaotischen Masse verborgen gelegen hatten, am ganzen Himmel zu erstrahlen. Und damit kein Bereich des Weltalls ohne die zu ihm passenden Bewohner bleibe, so nehmen die Feste des Himmels die Sterne ein und die Gestalten der Götter; glänzender Fische Behausung wurden die Wellen, die Erde erhielt ihr Getier, und Vögel die bewegliche Luft.

Vix ita limitibus dissaepserat omnia certis,
cum, quae pressa diu massa latuere sub illa,
sidera coeperunt toto effervescere caelo.
Neu regio foret ulla suis animalibus orba,
astra tenent caeleste solum formaeque deorum,
cesserunt nitidis habitandae piscibus undae,
terra feras cepit, volucres agitabilis aer.

Der Mensch 76-86

Noch fehlte ein Wesen, edler als diese Tiere und eher als sie befähigt zu hohen Gedanken, auf dass es die Herrschaft über alles übrige ausüben könnte – da trat der Mensch in die Welt, sei es, dass ihn aus göttlichem Samen jener Baumeister des Alls, der Schöpfer einer besseren Ordnung, hervorgehen liess oder dass die junge, eben erst vom hohen Äther getrennte Erde noch Samenkörner des verwandten Himmels enthielt. Diese Erde formte, vermischt mit Wasser vom Flusse, Prometheus, des Iapetos Sohn, nach dem Bild der alles regierenden Götter. Und während die anderen Wesen gebeugt zu Boden blicken, gab er dem Menschen ein hoch erhobenes Antlitz, hiess ihn den Himmel betrachten und sein Gesicht stolz zu den Sternen erheben.

Metamorphose 87-88

So nahm ein eben noch roher, ausdrucksloser Erdenkloss, verwandelt, die bis dahin unbekannten Züge der Menschen an.

Sanctius his animal mentisque capacius altae
deerat adhuc et quod dominari in cetera posset.
Natus homo est, sive hunc divino semine fecit
ille opifex rerum, mundi melioris origo,
sive recens tellus seductaque nuper ab alto
aethere cognati retinebat semina caeli;
quam satus Iapeto mixtam pluvialibus undis
finxit in effigiem moderantum cuncta deorum.
Pronaque cum spectent animalia cetera terram,
os homini sublime dedit, caelumque videre iussit
et erectos ad sidera tollere vultus.

Sic, modo quae fuerat rudis et sine imagine, tellus
induit ignotas hominum conversa figuras.